

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Nachbarortverkehr  
RM. 1.25  
außerhalb RM. 1.35.

Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
60 Wg.



Anzeigenpreis  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Wg. die  
einseitige Zeile  
oder deren Raum;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.  
Reklame 15 Wg.  
die Zeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 224

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Dienstag, den 24. September.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

Freiherr Marschall †.



Freiherr Marschall von Bieberstein.

Bodenweiler, 24. Sept. (Tel.) Der deutsche Botschafter in London, Freiherr Marschall ist heute morgen um 4 einviertel Uhr im Hotel Römischerbad, wo er zur Erholung weilte, gestorben.

Mit dem Freiherrn Marschall v. Bieberstein ist einer der hervorragendsten Staatsmänner dahingegangen, der seinem Vaterland große Dienste geleistet hat. Er hat seit dem Jahre 1897 bis zu diesem Frühjahr Deutschland in Konstantinopel mit Geschick vertreten und insbesondere für die deutsche Wirtschaftsinteressen im Orient Großes geleistet. Bevor Marschall v. Bieberstein diese Stelle übernahm, war er Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und — trotz seiner badischen Herkunft — preussischer Staatsminister. Großes Aufsehen erregte im Mai ds. Jrs. die Berufung Marschalls auf den Londoner Botschafterposten. Die Optimisten diesseits und jenseits des Kanals erhofften von der Tätigkeit des hervorragenden Diplomaten die Lösung aller der großen Schwierigkeiten, die bisher der Aufrichtung vertrauensvoller und freundschaftlicher Beziehungen zwischen den beiden Ländern entgegenstanden haben. Nun ist er ganz plötzlich während seines Erholungsurlaubes in seiner Heimat gestorben, kaum daß er sich in London eingeführt und sein wichtiges Amt übernommen hatte. Im Oktober hätte der Dahingeforderte das 70. Lebensjahr erreicht. Mit großer Trauer wird man überall in Deutschland die Todesnachricht vernehmen.

Ueber die Richtlinien des Hanja-Bundes

mit besonderer Berücksichtigung von Deutschlands internationaler wirtschaftspolitischer Weltstellung machte am Sonntag in Stuttgart der Reichstagsabgeordnete Legationsrat Freiherr v. Richthofen, Geschäftsführer des Hanja-Bundes in Berlin, in seinem Vortrag bemerkenswerte Ausführungen.

Eintleitend bemerkte der Redner, daß die Richtlinien des Hanja-Bundes in dem Grundgedanken gipfeln, zwischen den einzelnen Erwerbsgruppen ausgleichend und zusammenfassend zu wirken. Diese Tätigkeit mag sich besonders bei der Behandlung von Mittelstandsfragen bemerkbar. Was die Angestelltenfrage anbelangt, so seien auf

diesem Gebiete Kämpfe ein Urding, denn Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind aufeinander angewiesen. In Fragen des Kleinhandels könne nur auf dem Wege der Verständigung zwischen Großhandel (Warenhäuser) und Kleinhandel (Detailgeschäft) etwas praktisches für das nationale Leben erreicht werden. Zur Förderung der Interessen des Handwerks wurden zwei Ausschüsse gebildet, einer für Handwerkerfragen, einer für das Submissionswesen, welches reichsrechtlich geregelt werden müsse. Sei dies unmöglich, so komme allein die landesgesetzliche Regelung in Betracht. Eine wichtige Frage sei auch die einer besseren Kreditbeschaffung für Handwerker. Bezüglich der Wirtschaftspolitik bemerkte Redner, daß wir vor der Erneuerung der Handelsverträge ständen. Der Ausgleich der Interessen zwischen den verschiedenen Industriezweigen sollte vor dem Beginn der politischen Kämpfe stattfinden. Nichts liege dem Hanja-Bund ferner, als die Landwirtschaft zu bekämpfen. Wir wollen und brauchen eine blühende, lauffähige Landwirtschaft und wir wollen ihr dasjenige Maß von Schutz geben, dessen sie für ihre Existenz bedarf. Aber auch die Industrie bedürfe wirtschaftlichen Schutzes. Auch hier müsse die richtige Grenze eingehalten werden. Um unsere Industrie konkurrenzfähig zu erhalten, dürfe die soziale Gesetzgebung nicht überspannt werden. Auch hier könnten internationale Vereinbarungen Gutes wirken. In Deutschland werde noch immer zu viel Gewicht auf die Gesetze allein gelegt. Wichtiger sei ihre richtige Auslegung und Handhabung. Dazu bedürfe es eines Richterstandes, der alle Weltfremdheit abstreift. Dann verbreitete sich Freiherr von Richthofen über den Exporthandel. Da wir starke Abnehmer des Auslandes für Rohstoffe sind, dürfen jene Länder die Einfuhr unserer Erzeugnisse nicht erschweren. Eine vernünftige Handelsvertragspolitik muß ihr Hauptaugenmerk darauf richten, zwischen den einzelnen Ländern zu differenzieren. Wir verlangen für uns nichts weiter, als die Gleichberechtigung und die Durchführung des Prinzips der offenen Tür. Einen gesunden Imperialismus muß eine Nation wie die deutsche pflegen. Redner kreifte sodann verschiedene Fragen der auswärtigen Politik. Er wünschte ein gutes Verhältnis Deutschlands zu England und die baldige Beendigung des italienisch-türkischen Krieges. Wir brauchen eine auswärtige Politik mit großen und weiten Zielen, das freie Spiel der Kräfte in der Welt, aber auch ein offenes Bekenntnis unserer Staatsmänner gegenüber den berufenen Vertretern des Volkes und eine moderne Diplomatie. Das Zusammengehen der liberalen Parteien sei lebhaft zu begrüßen. Bisher hat die liberale Entwicklung des deutschen Reichs zurückstehen müssen, heute aber müsse man auch für den regierenden deutschen Kaiser einen Tropfen demokratischen Oels fordern. Die Fleischsteuerung sei nur durch eine innere Kolonisation zu überwinden. Der Schutz der Landwirtschaft solle in erster Linie den Bauern zugute kommen. Wir verlangen möglichst Freiheit der Entwicklung, die Anwendung der Grundsätze der Hanseaten: bürgerliche Freiheit u. bürgerliche Gleichberechtigung. (Lebhafter Beifall.)

In wenigen Tagen schon

beginnt ein neues Bezugsvierteljahr unserer Zeitung „Aus den Tannen“.

Wenn an der pünktlichen Zustellung unserer allgemein beliebten und weitverbreiteten täglich erscheinenden Zeitung „Aus den Tannen“ vom 1. Oktober an gelegen ist, der Sorge für aldbaldige Bestellung.

Landesnachrichten.

Altensteig, 24. September

\* **Helferinnen vom Roten Kreuz.** Im ganzen deutschen Reich organisiert sich der Helferinnenbund vom Roten Kreuz. Der Landesverein Württemberg steht unter dem Protektorat der Königin. Die Städte Stuttgart, Tübingen, Ludwigsburg und Calw u. haben die ersten erfolgreichen Kurse zu verzeichnen. Das weite Gebiet der Krankenpflege öffnet sich immer mehr und mehr der weiblichen Opferfreudigkeit. Wenn einmal das Kriegsgewitter heranzieht und Massen von Opfern vom Schlachtfeld zurückführt in die Heimat, da brauchen wir vorbereitete, freiwillige Krankenpflegerinnen! Eine Helferin vom Roten Kreuz verpflichtet sich im Kriegsfall zu dreimonatlichem Heimdienst. Sie erhält nach Beendigung und Prüfung des theoretischen Kurses eine Bescheinigung und nach der praktischen Dienstzeit und zwei Wiederholungskursen das Diplom. Auch im Frieden findet sich oft Gelegenheit im Haus oder im Beruf, das Gelernte zum Segen der Allgemeinheit zu verwerten. Auch in hiesiger Stadt soll nunmehr ein Helferinnenkurs veranstaltet werden. Es haben sich schon verschiedene Teilnehmerinnen angemeldet und weitere sind erwünscht (auch von den umliegenden Orten sind solche willkommen). Näheres ist aus dem Inseratenteil ersichtlich.

|| **Horb, 23. Sept.** In Horb-Stetten haben die bürgerlichen Kollegien beschlossen, am Ausgang des Ortes an der Straße nach Horb ein Lehrerwohngebäude zu erstellen. Es wird infolge seiner schönen freien Lage mit prächtiger Fernsicht und infolge seiner neuzeitlichen Bauart und Ausstattung eines der schönsten derartigen Gebäude und eine Zierde des Ortes werden. Ferner wird in Mühlen a. R. ein Schulgebäude mit Lehrerwohnung erstellt, das zugleich kirchlichen Zwecken der kleinen kath. Gemeinde zu dienen hat.

|| **Tübingen, 23. Sept.** Gestern vormittag durften dem König einige Wandervogel von Stuttgart in Bebenhausen eine Ovation darbringen. Nach einigen Liebesvorträgen wurden sie von dem König bewirtet, worauf sie nach einem Hoch auf den leutfeligen Landesherren die gastlichen Klostermauern wieder verließen, um ihren Weg weiterzugehen.

|| **Weinsheim, 23. Sept.** Gestern spielten einige Schulknaben mit einer Pistole. Als die Waffe nicht los ging, wollte der 12jährige Sohn des Direktors Wang nachsehen. Da krachte plötzlich ein Schuß und riß dem Knaben zwei Finger an der rechten Hand vollständig weg. Verschiedene andere Knaben kamen mit leichteren Verletzungen im Gesicht davon.

|| **Stuttgart, 23. Sept.** (Näher Tod.) Heute früh kurz vor 7 Uhr sand der Magazinier des Installationsgeschäftes Reisser in der Tübingenstraße im Souterrain direkt unter einem Fensterschachte einen Mann in seinem Blute liegend tot vor. Die Fensterscheibe des Schachtes war vollständig zertrümmert und die Scherben lagen vom Blute rot gefärbt um die Leiche. Der Tote, der dem Arbeiterstand angehört, hatte im Knopfloch eine Eintrittskarte für ein Sängerfest befestigt. Es handelt sich um den Arbeiter Matthias Heiler aus Colmar i. E., der an dem Boshischen Neubau in Diensten einer Mündener Firma beschäftigt war. Der Arzt stellte an der Leiche neben einem Bruch des Oberschenfels noch eine klaffende Schnittwunde an diesem fest. Der Tod dürfte durch Verbluten eingetreten sein. Man vermutet, daß sich der Unglückliche vielleicht aus Unwohlsein oder in der Betrunketheit auf das den Schacht umgebende Gelände gesetzt hat, dabei das Uebergewicht bekam und durch die dicke Glasscheibe in die Tiefe stürzte.

|| **Stuttgart, 23. Sept.** (Arbeiterbewegung.) In der Schokolade- und Zuckerwarenfabrik Moser-Roth sind heute vormittag von 300 An-



Die Streitenden verlangen angeht die Feuerung eine Lohnaufbesserung. Die Leitung der Fabrik hat eine Berechnung über die Forderungen der Ausständigen angestellt und berechnet, daß ihr bei deren Erfüllung nicht der geringste Gewinn mehr übrig bleiben würde. Heute vormittag sammelten sich über 100 Streikende vor der Fabrik an und es kam zu einigen Unruhen, doch wurde ein Zusammenstoß mit der Schutzmannschaft vermieden.

**Crailsheim, 23. Sept.** Die aus Baden-Dos gemeldet wird, ist die Fahrt des Lustschiffes „Victoria Luise“, die heute aus Anlaß des Frankfurter Volksfestes von Baden-Dos aus hierher erfolgen sollte, wegen zu starken Windes aufgegeben worden.

**Schnait, 23. Sept.** Die Uebergabe des neu eingerichteten Sichelarmseums durch den Schwäb. Sängerbund an die Gemeinde Schnait ging gestern in feierlicher Weise vor sich.

**Kirchheim, u. Z., 23. Sept.** Gestern nachmittag 2 Uhr wurde der verheiratete Gerber Christian Müller im Gewand Geistlich auf einer Wiese an der Schlierbacherstraße mit einer klaffenden Schnittwunde am linken Unterarm tot aufgefunden. Zweifelloß liegt Selbstmord vor, der schon den Abend vorher begangen worden ist.

**Göppingen, 23. Sept.** Eine peinlich berührende Sargverwechslung ist hier vorgekommen. Am Freitag sollten zwei im Krankenhaus Verstorbene beigesetzt werden, und zwar die eine Leiche durch Feuer, die andere in der Erde. Der Leichenwagen mit dem Trauerzug hatte bereits das Krematorium erreicht, als der Friedhofsaufseher wahrnahm, daß der Sarg nicht ein für die Feuerbestattung bestimmter sein könne. Es stellte sich heraus, daß die Särge einschließlich der Leichen verwechselt wurden. Der Leichenwagen mußte deshalb noch einmal in die Stadt zurück, um den richtigen Sarg und die richtige Leiche zu holen.

**Göppingen, 23. Sept.** Die in Reichenbach a. N. beerdigte Leiche des aus der Hils gekündeten 17jährigen Mädchens ist wieder ausgegraben worden, da verlautete, daß das Kind, ehe es ins Wasser gestoßen wurde, vergiftet worden sei. Das Ergebnis der Obduktion soll aber keinen Anhaltspunkt für den Verdacht ergeben haben. Die Identität sowohl dieses Mädchens, als auch des bei Altbach aus dem Neckar gekündeten jüngeren Kindes konnte immer noch nicht festgestellt werden. Die Nachforschungen werden aufs eifrigste fortgesetzt.

**Göppingen, 23. Sept. (Lohnbewegung.)** Die hiesigen Glasergehilfen sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Ihre Forderungen, die vor allem eine wesentliche Lohnhöhung betreffen, wurden von den Meistern abgelehnt, weil die Göppinger Löhne schon seither höher wie in den meisten übrigen Städten des Landes sind. Die Gehilfen haben infolgedessen ihre Kündigung eingereicht.

**Langenschemmern, 23. Sept.** Infolge Durchgehens der Pferde des Bauern Franz Josef Hagel wurde dessen Frau so schwer verletzt, daß sie an den Folgen der erlittenen Verletzungen nach einer Stunde verschied.

**Grumbach, 23. Sept.** Das der Witwe Geat gehörige Gasthaus zum „Löwen“ ist gestern abend 8 Uhr vollständig niedergebrannt.

**Kirnbach, 23. Sept.** In gleicher Zeit, als am Sonntag abend 8 Uhr auf der benachbarten Höhe in Grumbach der „Löwen“ aufflammte, brach auch hier Feuer aus. Mitten im Ort brannte die reich gefüllte Scheuer mit Stall des Reggers Ludwig Buchter nieder. Das Wohnhaus wurde gerettet.

**Herrenberg, 23. Sept.** In Gärtingen ist gegenüber dem neuen Schulhaus das Anwesen des Schuhmachers Schmid zum größten Teil durch Feuer zerstört worden.

**Böblingen, 23. Sept.** In der Nacht vom Samstag zum Sonntag ist in Ehningen das Wohn- und Oekonomiegebäude des Bauern König bis auf den Grund niedergebrannt.

**Kornwestheim, 23. Sept. (Großfeuer.)** Am Samstag nacht gegen 11 Uhr entstand in einer Scheuer in der Nähe des Rathauses, in der Langestraße, Feuer, das in den Futtervorräten reichliche Nahrung fand und sich so rasch ausbreitete, daß in kurzer Zeit vier Scheunen und ein Wohnhaus in Asche gelegt waren. Die Bewohner des Hauses mußten teils aus dem Schlafe geweckt werden. Das Mobiliar und der Viehbestand wurden gerettet, dagegen sind die in den Scheuern untergebrachten großen Erntevorräte und einige landwirtschaftliche Maschinen mitverbrannt. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch nicht bekannt, doch soll Selbstentzündung des trocknen Strohens vorliegen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

**Marbach a. N., 23. Sept.** Heute brannte in Cronau das dem Bauern Jakob Hink gehörige Wohn- und Oekonomiegebäude vollständig nieder.

**Kupferzell, 23. Sept.** In vergangener Nacht gegen einhalb 12 Uhr brach in einer Scheuer hinter dem Gasthaus zur „Traube“ Feuer aus, das sich so rasch ausbreitete, daß in wenigen Stunden neun Gebäude bis auf den Grund niederbrannten. Die Bewohner der Häuser mußten teils erst aus dem Schlafe geweckt werden und konnten nur das nackte Leben retten. Mehrere Schweine, viel Geflügel und große Erntevorräte sind dem Feuer zum Opfer gefallen, Menschen kamen aber nicht zu Schaden. Auch das Gasthaus zur „Traube“ ist niedergebrannt.

**Kupferzell, 23. Sept.** Bei dem Großfeuer in der vergangenen Nacht ist auch das Krankenhaus bis auf den Grund niedergebrannt. Die Kranken konnten nur mit größter Mühe in das Haus des Arztes geschafft werden. Unfälle haben sich nicht ereignet.

**Reesheim, 23. Sept.** In vergangener Nacht ist das Anblausche Wohnhaus in Ebnat samt der angebauten, mit Erntevorräten dicht gefüllten Scheuer niedergebrannt.

#### Zur Landtagswahl.

**Dorb, 23. Sept.** Die gestern hier abgehaltene Vertrauensmännerversammlung der Zentrums- partei hat für die kommende Landtagswahl den Schultheißen Schweizer in Rohrdorf hiesigen Ober-

nete Kessler kandidiert, wie bereits gemeldet, gleichfalls.

**Ellwangen, 23. Sept.** In der gestern hier stattgefundenen Vertrauensmännerversammlung der Zentrums- partei wurde an Stelle des zurückgetretenen Schultheißen Dambacher Landwirtschaftsinspektor Oekonomierat Schmidberger-Gmünd als Kandidat für Ellwangen-Land aufgestellt. Schmidberger hat angenommen.

#### Zur Fleischsteuerung.

**Stuttgart, 23. Sept.** Bei dem Verlangen nach Oeffnung der Grenzen für die Einfuhr von Schlachtvieh und Fleisch begegnet man häufig, so schreibt der Staatsanzeiger, der irrigen Meinung, eine solche Einfuhr sei nach den gegenwärtig bestehenden Vorschriften ganz oder so gut wie ganz ausgeschlossen. Es mag daher eine Uebersicht darüber gegeben werden, aus welchen Staaten zur Zeit eine Einfuhr von Schlachtvieh oder von Fleisch zulässig ist. 1. Die Einfuhr von lebendem Rindvieh und von Kälbern zum Schlachten ist unter gewissen Bedingungen gestattet aus: Oesterreich-Ungarn, aus dem größten Teil der Schweiz, aus Dänemark, Schweden u. Norwegen. Daß trotz der erschwerten Bedingungen und der Höhe die Einfuhr aus den genannten Staaten möglich ist, beweist der Umstand, daß tatsächlich eine solche in eine Reihe von Schlachthöfen größerer Städte stattfindet. 2. Lebende Schweine dürfen eingeführt werden aus Rußland wöchentlich 2500 St. (also jährlich 130 000 St.) in eine Anzahl oberösterreichischer Schlachthöfe, und aus Oesterreich-Ungarn jährlich 30 000 St. in das Schlachthaus zu Bodenbach und 50 000 St. in die Schlachthäuser zu Rosenheim und Passau. 3. Die Einfuhr von frischem Fleisch ist zulässig und zwar a) von Rind- und Kalbfleisch, aus Oesterreich, Ungarn, Italien, Schweiz, Frankreich, England, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schweden und Norwegen, Australien, Asien und Afrika, b) von Schweinefleisch: aus den unter a) genannten Ländern und außerdem aus Belgien und Amerika; c) von Schaf- und Ziegenfleisch: aus den unter b) genannten Ländern. 4. Bezüglich der Einfuhr von zubereitetem Fleisch besteht überhaupt kein Verbot. Die Einfuhr von frischem Fleisch wird außer durch die Höhe allerdings erheblich erschwert durch die Bestimmung des Fleischbeschauesgesetzes, wonach die Einfuhr nur stattfinden darf in ganzen Tierkörpern, die bei Rindvieh, ausschließlich der Kälber, und bei Schweinen in Hälften zerlegt sein können und wonach mit den Tierkörpern Brust- und Bauchfell, Lunge, Herz, Nieren, bei Rindern auch das Guter in natürlichem Zustand verbunden sein muß. Unmöglich ist die Einfuhr von frischem Fleisch aus europäischen Staaten deshalb aber nicht, schon vor der gegenwärtigen Fleischsteuerung hat eine Einfuhr von Rindfleisch in das Deutsche Reich aus Dänemark, Holland, Frankreich und Schweden, und von Rindfleisch hauptsächlich aus Holland in nicht unbedeutendem Umfang stattgefunden. Zum Schluß weist der Staatsanzeiger darauf hin, daß bereits zur Zeit aus Dänemark eine sehr gesteigerte Einfuhr stattfindet, wie die Meldungen z. B. aus Dresden und Köln, wo das Fleisch eine sehr günstige und rasche Abnahme fand, erkennen lassen und bemerkte dann noch: Ob bei der gesteigerten

## Schnell gefreit.

Von E. Kurth.

(Nachdruck verboten.)

Welch' eine langwierige Sache ist doch bei uns das Freien, wenn wir die Blitzgeschwindigkeit sehen, mit der sich alles dergleichen jenseits des Ozeans vollzieht! Wohl sprechen wir noch von „Liebe auf den ersten Blick“, aber das Verloben und Heiraten hat dann noch immer lange Wege; wir werden es voraussichtlich wohl auch nie so weit bringen, wie jenes Paar in Indiana, von dem „Tit-Bits“ berichtet, es sei sich noch eine halbe Stunde vor der Trauung vollkommen fremd gewesen!

Eines ähnlichen beschleunigten Verfahrens bediente sich ein junger Herr in Brooklyn vor einigen Jahren. Er war Baumeister und hatte sein gutes Brot, und eines Tages machte ihm sein Vater Vorhaltungen darüber, daß er sich immer noch keine Frau gewählt habe.

„Wenn du es wünschst, so heirate ich!“ erklärte der junge Mann seinem Vater, setzte den Hut auf und eilte auf die Straße und weiter noch dem Hause einer jungen Dame seiner Bekanntschaft, einer Miss Fox.

Er fiel gleich mit der Tür ins Haus. „Wollen Sie mich heiraten?“ fragte er die Dame.

Sie erröte und wurde verlegen ob dieser sonderbar überstürzten Werbung, aber als praktische Amerikanerin sagte sie sich schnell und gab

ihm ihr Jawort. Ueberrascht telefonierte der junge Mann an einen Geistlichen und an seinen besten Freund, der ihm als Trauzeuge dienen sollte; binnen ein paar Stunden waren alle notwendigen Anordnungen getroffen und die jungen Leute getraut.

Der alte Herr war einigermaßen verwundert, als ihn am Abend sein Sohn mit einer reizenden jungen Dame aufsuchte. Das Gespräch am Vormittag hatte er schon wieder vergessen.

„Papa“, sagte der junge Mann, „ich bin deinem Räte gefolgt.“

„Welchem Rat?“ fragte verwundert der Vater.

„Du heiraten“, erwiderte prompt der Sohn, „und hier ist meine Frau!“ Der alte Herr war hocherfreut und das Hochzeitsmahl am folgenden Tage, zu dem alle Bekannten eiligst geladen wurden, verlief sehr glänzend und vergnügt.

Der amerikanische Schachspieler Marshall brachte seine Verlobung und Heirat in der kurzen Zeit von 70 Minuten zustande. Am Abend, bevor er eine Reise nach Europa antreten mußte, beschloß er, sich doch lieber eine Frau mitzunehmen. Um 10.45 Uhr hielt er um eine Brooklynner Dame an, eine halbe Stunde ließ sie ihn noch zappeln, aber um 11.20 Uhr waren die beiden schon unterwegs, um sich einen Geistlichen zur Trauung zu besorgen. Mit ihm und einigen gleichfalls schnell ausgegebenen Freunden begaben sie sich dann nach Marshall's Haus, wo der Geistliche die Trauung vollzog und noch zu einer kleinen Nachfeier dastieb. Um drei Uhr morgens stellte

die junge Frau ihren erkrankten Eltern den neuen Schwiegersohn vor. Und 6 Stunden später war das glückliche Paar schon an Bord des Europtampfers.

Ein anderes Paar heiratete sich auf eine scherzhafte Aufforderung hin. In einer lustigen Gesellschaft zu Baltimore, die bis 3 Uhr früh zusammengeblieben war, machte plötzlich einer der jungen Leute den Vorschlag, sein Freund Miller solle doch das gleichfalls anwesende Fräulein Schwarz unverzüglich heiraten. Sehr taktvoll war dieser Vorschlag eigentlich nicht, denn es war in dem kleinen Kreise wohlbekannt, daß die beiden eine unausgesprochene Reizung verband. Aber die Sache lief gut ab. Er blühte sie an, und sie ihn, und schon hatten sie sich verstanden.

„Gut“, sagte er zu seinem Freunde, „wir wollen nach der Kirche um die Ecke gehen!“ Die überraschte Gesellschaft machte sich sofort auf, fand aber natürlich die Kirche mitten in der Nacht geschlossen. Aber Miller war nun einmal fest entschlossen, keine unnütze Zeit mehr verstreichen zu lassen, und so klopfen sie den Geistlichen ihrer Gemeinde heraus, der denn auch in der Freude, das Paar endlich einig zu sehen, die Trauung gleich vollzog. Daß es gerade 4 Uhr morgens war, bildete weiter kein Hindernis.

**Raterstimmung.** — „Ich begreife nicht, wie man vierundzwanzig Stunden hintereinander in der Kneipe sitzen und kausen kann!“ — „Ich auch nicht; — wer hat denn das getan?“ — „Na, ich!“



nach Württemberg lohnend wäre, erscheint fraglich. Sache des Handels und unter Umständen der Stadtverwaltungen wäre es, solche Bezugsquellen ausfindig zu machen, von denen billigeres Fleisch bezogen werden kann.

### Englischer Arbeiterbesuch.

Stuttgart, 23. Sept. Eine größere Anzahl Mitglieder der Arbeiterpartei des englischen Unterhauses ist auf einer Reise durch Süddeutschland begriffen und am Samstag von München kommend hier eingetroffen. Gestern vormittag wurde dem Rathaus ein Besuch abgestattet, an dem sich ein Rundgang durch die nächste Umgebung angeschlossen. In Anwesenheit verschiedener Mitglieder der bürgerlichen Kollegien und des englischen Konsuls wurde im Rathauskeller ein Festmahl eingenommen. An das Festmahl schloß sich eine Wagenfahrt zur Besichtigung der Stadt. Abends wohnten die Gäste dem Konzert im Stadtpark bei. Heute werden die neuen Hoftheater, verschiedene Museen und den Botschaftlichen Berken Besuche abgestattet. Morgen erfolgt eine Besichtigung der Leichenhalle, des Krematoriums und des städtischen Vieh- und Schlachthofes. Die Weiterreise nach Straßburg wird morgen nachmittag angetreten.

### Kongreß deutscher Kunstgewerbetreibender und Handwerker.

Stuttgart, 23. Sept. Unter zahlreicher Beteiligung aus allen Bundesstaaten wurde heute im großen Rathausaal der Kongreß deutscher Kunstgewerbetreibender und Handwerker eröffnet. Begrüßungsansprachen hielten für die Staatsregierung Staatsrat von Nothof und Namens der Stadtverwaltung Gem.-Rat Dr. Ludwig. Die Grüße der württ. Kunstgewerbetreibenden überbrachte Fabrikant Schönte. Im Mittelpunkt der Beratungen standen Handwerkerfragen, die Aufhebung des § 100 g und des Submissionswesens.

### Aus dem Reich.

Billingen i. B., 23. Sept. Der gestrige Hotelbrand in dem Hotel „Hirschhalde“ bei Bad Dürkheim hat doch noch größeren Umfang angenommen, als zuerst gemeldet war. Der dreistöckige Bau ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt ca. 150 000 M., da auch fast sämtliches Inventar verbrannt ist.

München, 23. Sept. Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten, der sich heute mit dem ca. ihn zurückverwiesenen Lotterievertrag mit Preußen beschäftigte, hat in der Schlussabstimmung den Lotterievertrag mit allen gegen 3 Stimmen der Sozialdemokratie angenommen.

München, 23. Sept. Herzog Franz Joseph in Bayern ist heute Morgen um 8 Uhr 20 Minuten verstorben.

### Ueberschwemmung.

Sächsisch-Regen (Siebenbürgen), 23. Sept. Der Regen dauert an. 7 Ortschaften sind überschwemmt. Bei Palota-Jwa wurde der Eisenbahndamm in einer Länge von 200 Metern fortgeschwemmt. Bei Haseldorf riß das Wasser 300 Meter des Eisenbahndammes fort und überschwemmte das Dorf. Die ganze Gegend zwischen dem Narosfluß und dem Görgebach steht unter Wasser. Der Eisenbahnverkehr ist eingestellt. In Gischdorf sind zahlreiche Häuser, in Gerneszeg die Hälfte der Häuser eingestürzt. Die Einwohner flüchten. Die Behörden haben die Rettungsarbeiten überall in Angriff genommen.

### Ausländisches.

Jansbrud, 23. Sept. 5 reichsdeutsche Touristen unternahmen vorgestern eine Hochtour über das Winkeltal zur Pyramiden Spitze im Zahmen Kaiser. Beim Abstieg verirrten sie sich in der Dunkelheit und Kaufmann Kaha aus München stürzte in eine tiefe Schlucht ab. Ein Begleiter aus Augsburg wollte ihm Hilfe bringen und stürzte gleichfalls ab. Die Rettungsexpedition fand Kaha als Leiche. Der Augsburger kam mit leichten Verletzungen davon.

London, 23. Sept. Wie das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, wird der Prospekt der neuen chinesischen 10 Millionen Anleihe Ende dieser Woche ausgegeben werden. Zunächst werden nur 5 Millionen aufgelegt werden. Der Zinssfuß beträgt 5 Prozent, der Ausgabetermin 95. Die Anleihe ist in 40 Jahren amortisierbar.

Belgrad, 23. Sept. Das Regierungsorgan „Samouprava“ demontiert neuerdings kategorisch die Gerüchte von dem bevorstehenden Ausbruch eines Krieges und erklärte, daß nach vollkommenen verlässlichen Informationen von maßgebender

Seite kein Ausbruch auf eine Kriegshandlung und Konflikte bestche.

Madrid, 23. Sept. Infantin Maria Theresia, Schwester des Königs Alfons, Gemahlin des Prinzen Ferdinand von Bayern, ist heute gestorben. Der Tod trat infolge von Embolie (Verschleppung fester Körper innerhalb der Adern durch die Kraft des Blutstroms aus einer Körpergegend in eine andere. D. N.) in dem Augenblick ein, als die Infantin nach ihrer Entbindung zum erstenmal wieder aufstehen wollte.

### Frankreichs Pulver.

Paris, 23. Sept. Anlässlich des Ankaufs von etwa 50 Tonnen ausländischen Pulvers durch das französische Ministerium schreibt der „Temps“: Die Marineverwaltung, welche in Frankreich kein gutes Geschüßpulver erhalten konnte, mußte sich an das Ausland wenden. Eine solche Lage hat deshalb etwas ganz ungewöhnliches an sich. Eine der beiden Abteilungen der nationalen Verteidigung wird auf diese Weise behufs Verwendung ihrer Kampfmittel dem Ausland tributpflichtig und ist sowohl bezüglich des Preises, wie der Liefermengen dem Belieben des Auslandes preisgegeben. Dabei weiß die Marineverwaltung nicht einmal, ob das Pulver, das man ihr liefern wird, für ihre Geschütze geeignet ist und ob man nicht mit allen Vorarbeiten und Versuchen, die für die Marineartillerie bereits vorgenommen worden sind, von neuem wieder beginnen müssen. Es ist keine Uebertreibung, wenn wir sagen, daß man gegenwärtig im Marineministerium nicht weiß, ob unsere Schiffe für den Fall eines Krieges mit der erforderlichen Munition ausgerüstet werden können.

### Der internationale Friedenskongreß.

Genf, 23. Sept. Zum 19. internationalen Friedenskongreß haben 15 Länder Delegierte entsandt. Italien ist nicht vertreten. Bundesrat de Coppet versicherte die Teilnehmer der Sympathie der Bundesbehörden. Staatsrat Quartier Patente aus Neuchâtel ist zum Präsidenten des Kongresses gewählt worden.

### Vermischtes.

Das Warenlager im Magen. Ein lebendes Metallwarenlager ist in Chicago in der Person eines Bauern namens John Martinez entdeckt worden. Martinez unterwarf sich in einem Krankenhaus einer Operation, da die Ärzte, die ihn seit mehreren Jahren behandelten, sich die Ursache einer hartnäckigen Magenkrankheit, an der er laborierte, nicht erklären konnten. Die große war nicht ihre Ueberraschung, als sie bei der Operation aus dem Magen des Mannes 19 Taschenmesser, 17 Nägel, 5 Messerlingen, ein Duzend Schrauben und einen Silberdollar herausholten. Martinez, der jetzt 36 Jahre alt ist, hat seit 18 Jahren mit Vorliebe metallene Gegenstände verschluckt, und man entdeckte diese Gegenstände in einem Magenwinkel. Hier hatte sich ein Geschwür gebildet, und der Bauer wäre, wenn er sich nicht jetzt hätte operieren lassen, innerhalb eines Monats gestorben. Zwei Messer hatten einst einen Knochengriß geholt; dieser Griff hatte sich infolge der Einwirkung der Magensaft allmählich aufgelöst. Dagegen sind die mit Holzgriffen versehenen Messer vollständig unverfehrt geblieben. Der silberne Dollar, den der Bauer vor 10 Jahren verschluckt hatte, war blank und glänzend, wie wenn er soeben erst aus der Münze gekommen wäre.

Ein Abschiedswort Traubs. Der seines Amtes entsetzte Pfarrer Traub richtet in den Zeitungen Wortmünde an seine Konfirmanden einen offenen Brief, in dem er sich von ihnen verabschiedet und eine Anspielung auf seine Widersacher mit einlaufen läßt. Traub führt u. a. aus:

Es tut mir schmerzlich leid, daß ich mit euch nicht mehr, wie bisher, im Neuen Testament lesen kann. Behaltet dieses Büchlein lieb und wert in eurem ganzen Leben. Es sind goldene Worte drin; man kann sich im Leben darauf verlassen. Ich habe euch freilich nie zum Buchstabenglauben angeleitet, auch nicht gegenüber der Bibel. Aber da, wo Menschen voll inniger Frömmigkeit zu euch reden, spottet nie, sondern laßt eure Seele zuhören. . . Gott ist größer als alles das, was die Menschen von ihm sagen und denken. Es kommt weniger darauf an, was man glaubt, als darauf, ob man aufrichtig glaubt. . . Noch eins. Lernet fröhlich weiter. Es gibt Leute, die meinen, sie brauchen wenig zu wissen und nichts zu lernen, ja das Wissen und das Lernen schade vielleicht dem Glauben. Traut ihnen nicht! Ihr werdet immer finden, daß solche Leute entweder hochmütig sind und keinen andern gelten lassen, oder daß sie hilflos sind, sobald sie ihre eigene Meinung verteidigen sollen. Viel äußeres Pochen auf seinen Glauben ist oft gar nichts anderes als ein Armutszeugnis für seine innere Kraft. Wer aufrichtig glauben lernen will, der muß sich überall umsehen und umhören und darf nichts unesehen wegwurfsen. So allein merkt er, wie schwer es ist, selbständig zu glauben und nicht dem Glauben der anderen einfach nachzureden. Zu dieser Erkenntnis braucht man wohl ein ganzes Leben. . . Endlich, ihr seid Protestanten. . . Wahre Protestanten

haben sich immer verhalten gegen jeden anderen Glaubenszwang, und die schwerste Pflicht auf sich genommen, allein vor ihrem Gewissen und vor ihrem Gott zu stehen. Dazu müßt ihr auch helfen und in der protestantischen Kirche aufrechte Männer und tapfere Frauen werden, die streng darauf halten, daß Gott und das Gewissen einen unerbittlichen Ring bilden.

### Literarisches.

Der Herbstwind weht und die Tage werden kürzer. Die Familie sammelt sich abends beim Lampenschein im Haus. Da pflegt sich dann das Bedürfnis nach einer guten Lektüre einzustellen, die Jung und Alt gleichmäßig befriedigt, und die über die langen Stunden der Dämmerung freundlich hinweghilft. Wir wollen mit diesem auf die Megendorfer-Blätter hinweisen, die allen Anforderungen, die man an eine gute Familienlektüre stellt, gerecht werden. Sie sind im Inhalt überraschend mannigfaltig; fein pointierte Scherze, heitere Erzählungen und lyrische Gedichte bieten sie in hunderter Fülle, und außerdem glossieren sie die Ereignisse des Tages in Kunst, Theater, Literatur und Mode in lebenswürdiger Art. Alles, was verlesen könnte, bleibt ausgeschlossen. Der Bildschmuck der einzelnen Nummern präsentiert sich in künstlerischer Vollendung und bietet dem Beschauer reiche Anregung.

Die Megendorfer-Blätter bringen vierteljährlich 13 reich illustrierte Nummern und kosten ohne Porto M. 3.—. Bestellungen nimmt die B. Kiefer'sche Buchhandlung in Altensteig entgegen. Der Verlag in München, Perusstraße 5, versendet Probenummern gerne kostenfrei.

### Handel und Verkehr.

Dornstetten O. A. Freudenstadt, 23. September. Der am Samstag abgehaltene Viehmärkt war wohl der guten Witterung wegen und weil die israelitischen Händler fehlten nur schwach besahren, nämlich mit 34 Paar Stiere, 22 Kühe, 14 Kalbinnen und 16 Stück Jungvieh. Der Handel ging schleppend. Der Schweinemarkt war besser besetzt, nämlich mit 155 Käufer- und 108 Milchschweinen. Der Handel ging hier lebhaft und fast der ganze Vorrat wurde zu guten Preisen verkauft.

Albingen, 23. Sept. Obstmarkt. Kelterplatz: 1 Ztr. Kefel 4.30 bis 4.50 M., 1 Ztr. Birnen 3.80 bis 4 M. Zufuhr 120 Sack. — Bahnhof: 1 Wagen Oberländer Kefel 1 Ztr. 4 M.

Stuttgart, 23. Sept. (Börse.) Auf dem Getreidemarkte sind in abgelaufener Woche keine wesentliche Veränderungen zu verzeichnen, nur daß der Verkehr wieder etwas lebhafter war und die Dampferfrachten eine weitere Steigerung erfuhren, wodurch sich die Angebote auch erhöhten. Die Witterung war trocken und kühl und konnte mit der Kartoffel- und Rübenerte, sowie mit dem Bestellen der Herbstsaaten begonnen werden. Auf heutiger Börse war wiederum lebhaft Nachfrage für trockene Landwaare, außerdem fanden beträchtliche Abschlüsse in gutem russischen und amerikanischen Weizen, sowie Hafer und Mais statt.

Wir notieren per 100 Kg. Frachtparität Stuttgart, Getreide und Saaten ohne Sack netto Cassa je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen	Markt	Markt	
württ. neu	21.00—23.25	Roggen neu	18.00—18.50
fränk.	22.00—23.00	Gerste württ.	20.00—22.50
bayr.	22.00—24.00	„ Pfälzer	23.50—24.00
Rumänier.	25.00—25.50	„ bayr.	22.00—23.—
Ulla	24.75—25.25	„ Tauber	23.00—23.25
Saxonska	24.75—25.25	„ fränk.	22.50—23.15
Ajma	24.75—25.25	Futtergerste	17.75—18.25
Nowostska	23.00—24.00	Hafer württ.	15.50—18.50
Laplata	23.50—25.—	„ Laplata	20.00—20.75
Kansas II	25.00—25.25	„ russ.	21.00—22.09
Rennen neu	21.00—23.25	„ Mais Laplata	16.50—16.75
Winkel	13.00—15.00		
	Tafelgries M.	34.50 bis 35.—	
	Mehl 0	34.50 bis 35.—	
	„ 1	33.50 bis 34.—	
	„ 2	32.50 bis 33.—	
	„ 3	31.— bis 31.50	
	„ 4	27.50 bis 28.—	
	Kleie M.	9.50 bis 10.50 (ohne Sack netto Cassa.)	

### Konkurse.

Ueber das Vermögen des Christoph Ritter, Gärtners und Wirts zum Deutschen Kaiser in Freudenstadt, ist am 20. September 1912, nachmittags 8 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet und Herr Bezirksnotar Schindler in Baiersbrunn zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 10. Oktober 1912 beim Gericht schriftlich oder zum Protokoll des Gerichtsschreibers anzumelden.

### Vorausichtiges Wetter

am Mittwoch, 25. Sept.: Anfangs neblig, allmählich aufheiternd, mäßig mild.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.

Druck und Verlag der B. Kiefer'schen Buchdruckerei in Altensteig.





**Württ. Landesverein vom Roten Kreuz**  
Unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Königin.

Am 3. Oktober beginnt hier jeweils Montag, Donnerstag und Freitag von 1/8—1/10 Uhr abends der von Herrn Doktor R. Vogel geleitete

**theoretische Unterricht für Krankenpflege**

im Schulsaal des Herrn Oberlehrer Gehring. Derselbe ist verbunden mit einer im Laufe des Jahres stattfindenden Übung im Krankenhaus.

Etwaige weitere Anmeldungen nehmen noch entgegen

Frau Stadtpfarrer Haug,  
Frau Bezirksnotar Beck,  
Frau Postmeister Krämer.

**Versteigerung.**

Wegen Wegzug kommen am **Mittwoch, den 25. September, nachmittags 1 Uhr** in meinem früheren Hause folgende Gegenstände zur Versteigerung gegen bar:

3 große Wirtschaftstische, ein Tafelkloster, ein großer, eichener Kasten, ein Bieneapavillon für 25 Völker, eine eiserne Kinderbettstelle, Betten, Ofenschirm, ein Schenkenstisch samt Rolle, 2 Kinderschlitten, Geschirr, Messerputzmaschine, Lampen, Weißzeug, gebrauchte Herrenkleider, Damenjacken, verschiedene Fässer, Korbfaschen, und sonst noch Verschiedenes.

**Louis Selber**  
Pfalzgrafenweiler.

Die Ziehungslisten der 3. Ziehung der Preuß.-Süd-deutschen Klassen-Lotterie liegen bei meinem Vermittler für Altensteig, Herrn **Heinrich Henzler**, zur Einsicht auf. Die Ersahlose für die 4. Ziehung sind eingetroffen und sollten bis zum 5. Oktober bezogen werden. Mit diesem Termin erlischt das Bezugsrecht und ist der Lotterie-Einnahmer berechtigt, die nicht eingelösten Lose anderweitig abzusetzen.  
Der kgl. Württemb. Lotterie-Einnahmer: **Carl Reichert, Calw.**

**Heizt**



**Brikets**

Vorteilhaftester Hausbrand.

Billiger als Kohlen, Koks und Eierbrikets.

Die echten rheinischen Union-Brikets sind in Altensteig nur zu haben bei

**Frau Karoline Luz, Kohlenhandlung.**

**Modehaus G. D. Bernhardt** Promenadenplatz 30  
Freudenstadt — Fernsprecher 28 —

**Kleiderstoffe, Konfektion, Wäsche, Weißwaren, Putzleinwand**

**Spezialität: Anfertigung komplett. Aussternern**

— in jeder Preislage unter Garantie für tadellose Ausführung —

**Braut-Aussternern :- Kinder-Aussternern :- Baby-Wäsche**

**Betten, erstklassige Ausführung von M. 30.— bis M. 65.—**

**Bettfedern, nur beste Qualitäten, in allen Preislagen. Eiserne Bettstellen.**

Enormes Lager. — Billigste Preise. — Sonntags geschlossen.

Altensteig.  
2 unmöblierte heizbare  
**Zimmer**

an einzelne Person zu vermieten.  
Wer? — sagt die Exp. d. Bl.

Altensteig.  
**Morgen Mittwoch**  
**Speck- und Zwiebelfuchen**

bei **Lenk, 3. Kronprinzen.**

Altensteig.  
**Metall-Drablampen**

empfiehlt **Fr. Henzler, Fassnermeister.**

**Kleiderband, Haarband**  
alle Breiten und Farben empfiehlt  
**Chr. Schmidt, vorm. Ardon.**

Altensteig.  
Bestellungen auf prima  
**Feldhasen**

nimmt entgegen  
**Chr. Schmid**  
Gut- und Mühengeschäft.

Altensteig.  
Eine guterhaltene  
**Lohpresse**

(schweres Modell) hat billigst abzugeben

**Phil. Maier Sohn,**  
Wäbelfabrik.

Altensteig.

Nächsten Donnerstag den 26. ds. Mts. mittags 1 Uhr verkauft einen  
Burf schöne



**Milchschweine**  
**David Wurster.**

Altensteig.

Birta 50 Zentner

**Mostobst**

(Apfel und Birnen)

sucht zu kaufen und sieht Ange-  
boten entgegen

**J. Wurster.**

Statt Karten.

**Hochzeits-Einladung**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Donnerstag den 26. September 1912**  
in das Gasthaus zum „Adler“ in Altensteig  
freundlichst einzuladen.

**Friedrich Kalmbach**  
Buchdruckereibesitzer in Boplingen  
Sohn des † Karl Kalmbach  
Gutsbesitzers in Wörnersberg.

**Luise Dürrschnabel**  
Tochter des † Metzgers und  
Adlerwirts Dürrschnabel  
in Altensteig.

Kirchgang um halb 12 Uhr in Altensteig.

**Die Wunder der Natur**

Ein populäres Prachtwerk  
über die Wunder des Himmels, der Erde, der Tier- und Pflanzenwelt sowie des Lebens in den Tiefen des Meeres  
Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner des In- und Aus-landes. — Mit ca. 1500 Illustrationen, darunter 130 bunte Beilagen  
Ins unermessliche Wunderland der allgewaltigen Natur, ins ewige Rätselreich des großen Weltgeschehens einzuführen, das ist der Zweck dieses neuen Wertes  
Es soll ein Buch sein, das in himmlischen und irdischen, im hellen Felde der Berge, in den dunklen Wäldern der Tiefen und in der tiefen Verborgenheit der Wälder den wunderbarsten Erscheinungen und Werken der Natur nachspürt, sie zu Tage fördert, sie beschreibt und erklärt.  
Verlag Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W 57  
In 65 vierzehntägl. Lieferungen à 60 Pf. oder in 3 Prachtbänden à 16 M.  
Es beziehen durch: **W. Rieker'sche Buchhandlung, L. Lauk,**  
Altensteig i. W.

**„Laktina“**

**bestes Futtermehl**

zur Aufzucht und Mastung von jungem Vieh.

Bestes und billigstes Futtermittel

zur Aufzucht von Kälbern und Schweinen.

5 Kg. Mk. 3.—

Niederlage:

**Friedr. Jung, Pfalzgrafenweiler.**

**la. Schwarzwälder Wacholder-Extrakt**

(Wachholdergefäß)  
vorzügliches Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Nagen-, Nieren- u. Lungenleiden, Wasser sucht usw. auch als Blutreinigungsmittel sehr empfehlenswert, offen 1/2 M. 80 J in Gläsern à M. 1.20

**Wacholderöl**

bewährtes Mittel gegen giftig rheumatische Leiden, H. Flaschen 1.25, gr. M. 2.— fabriziert als Spezialität G. Knoblauch, Glatten.

Alleinverkauf für Altensteig und Umgebung:

**Fr. Flaig, Konditorei.**

**Verlobte.**

Gertrud Reichert von Nagold mit Hermann Essig, Oberlehrer von Weilheim b. Tübingen.

**Prima Pergament-Papier**

empfiehlt die

**W. Rieker'sche Buchhandlung.**

**Gestorbene.**

Stuttgart: Fritz Sippel, Oberamts-  
pfleger a. D.

Singen a. F.: Marie Reunhöfer,  
geb. Kemtner.

Stuttgart: Gottlob Hörmann,  
Direktor.

Gannstatt: Elise Bötter, geb. Pirzel.

Stuttgart: Emil Fröhlich, Privatier.

Ulrich: Walpurga Rinkels, geb. Bill-  
forth, 69 J.  
Tübingen: Dr. Siegfried Rietschel,  
Professor, 41 J.

